



UNIVERSITY OF ICELAND

TWO EMIGRANTS IN ICELAND

The Jewess who became an Icelander
and the Nazi who became a communist

Professor Hannes H. Gissurarson

Platform of European Memory and Conscience

Viljandi, Estonia, 29 June 2016

Henny Goldstein-Ottosson

- Born Berlin 28 March 1905, to Leo Lippmann and wife Minna, b. Glass
- Two half-brothers from mother's earlier marriage: Harry and Siegbert Meinhardt Rosenthal
- Married Robert Goldstein, son Peter born 1927



Refugee in Iceland

- Medellín, Colombia, divorced, returned 1930
- Dressmaker in Berlin to 1934
- Moved to Reykjavik, mother and son arriving later
- When threatened in 1938, Hendrik Ottosson married her
- Brother Harry joined in 1938 with his girlfriend
- Siegbert stayed in Berlin with wife, expecting a child

Henny and her brothers Berlin 1936



The Rosenthal Couple



An Icelandic Family in 1939



Sisters-in-Law: Reykjavik and Berlin



Reykjavík in the 1930s

Germania.

Dýskunámskeið

fjelagsins hefjast í byrjun október. Tveir tímar á viku, 20 tímar alls.
Kenslugjald 20 krónur. Kent verður í tveimur flokkum, bæði byrjend-
um og lengra komnum. Öllum heimil þátttaka.

Frekari upplýsingar og tilkynning um þátttöku hjá kennaranum

DR. BRUNO KRESS, Laufásvegi 10. Sími 2017.

Henny Goldstein-Ottósson

byrjar saumastofu sína 1. október. Nýasta-
tíska frá París og London. Sníð og máta-
Fólk má koma með efni.

KIRKJUHVOLL.

Bruno Kress

- Born Seltz, Alsace, 11 February 1907, son of Karl Kress and Emma, b. Friedrichs
- 1919, Alsace French, family moved to Berlin
- Studied philology Friedrich Wilhelms-Universität under Gustav Neckel, ardent nationalist
- 1932, moved to Iceland to study Icelandic, lodged with the Thoroddsens

The Thoroddsens



Party member no. 3.401.317

- Became member in March 1934
- Let his private students (sympathetic to Nazism) read Hitler's speeches
- Rude to Jews in Reykjavik, according to source
- 1935 complained to Berlin Nazi Party about German consul Dr. Timmermann being lax
- 1936 expelled from Nazi Party
- 1938 reinstated, after long investigation



Grant from Ahnenerbe

- Himmler's Ahnenerbe interested in Iceland
- Prepared expedition
- 1939 Kress got grant to write grammar, 100 Reichsmarks a month

Heil Hitler !
Bruno Kress.



Kress in the War Years



SS-Standartenführer Wolfram Sievers

- 1940 arrested after British Occupation of Iceland
- 1940–44 held on Isle of Man
- 1942 Corresponded with Wolfram Sievers, Ahnenerbe director
- 1944 chose to leave in prisoners' exchange
- Schoolteacher in Mecklenburg

Rosenthals in the War Years

- March 1943 all three taken to Auschwitz
- April 1943 Swedish Embassy tries contact
- July 1943, Siegbert to Natzweiler
- August 1943, killed in gas chambers
- “Skeleton collection”



Siegbert and Danny Rosenthal in Berlin

Kress: Career in East Germany



Birthday Party 26 May 1958



Fjölsótt afmælishóf Brynjólfs Bjarnasonar

Vinir og samherjar Brynjólfs Bjarnasonar héldu honum

hóf í Skíðaskálanum í Hveradölum, á annan í hvítasunnu, í tilefni af sextugsafmæli hans. Kristinn E. Andrésson stjórnaði hófinu. Ræður fluttu Jóhannes skáld úr Kötlum, Sverrir Kristjánsson sagnfræðingur, Kristinn E. Andrésson og Gunnar Benediktsson rithöfundur, er mælti fyrir minni Hallfríðar Jónasdóttur, konu Brynjólfs. Þorsteinn Valdimarsson flutti Brynjólfi kvæði, er kvæði Þorsteins og ræða Jóhannesar birt á öðrum stað í blaðinu í dag. Að lokum flutti Brynjólfur snjalla ræðu.

Skálinn var fullsetinn og urðu ýmsir frá að hverfa. Hófið var í alla staði hið ánægjulegasta.



Brynjólfur Bjarnason flytur ræðu sína,

Þorsteinn Valdimarsson flytur Brynjólfi kvæði.

Brumi á Kaðalsstöðum

Á laugardeginn braun smíðaverkstæði og geymsla á Kaðalstöðum í Borgarfirði.

Slökkviliðið úr Borgarfirði kom á vettvang, en milli Borgarfjarðar og Kaðalstaða eru um 30 km. Brann því mestalíti sem var í verkstæðinu, vélar, timbur og ýmsir smíðagripir, ennfremur töluvert af áburði.

Íbúðarhúsið, sem var skammt frá verkstæðinu og fjós og hlöðu sem voru áföst því tókst að verja fyrir eldinum.

Mikið tíón af e

Story in a North Schleswigian paper

Eine Kominternschule für Skandinavien

In Greifswald werden nordische Spezialisten ausgebildet

Greifswald, 4. September

Die Professoren der ältesten preußischen Ostsee-Universität Greifswald, ob sie nun Mitglied der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands (SED) sind oder nicht, pflegen über die Island-Abenteuer ihres Kollegen Dr. Kress entweder gar nicht oder nur dann zu sprechen, wenn sie soviel voneinander wissen, daß sie sich kaum noch mißtrauen müssen. Natürlich kommt es auch vor, daß die einen oder anderen der Professoren und Dozenten gar nichts von dem ahnen, was sich im Spätsommer des Vorjahres in Reykjavik ereignete, denn der kommunistische Parteiapparat hat nichts unversucht gelassen, um das Bekanntwerden dieses Zwischenfalls zu verhindern. Schließlich hat Dr. Kress in Island nicht nur sich selbst, sondern auch die gesamte kommunistische Partei blamiert, in deren Reihen die SED nur dem Namen nach eine Sonderstellung einnimmt.

Andererseits nimmt Dr. Kress aber an der Ernst-Arndt-Universität eine solch bedeutende Stellung ein und hat auf Grund seiner Spezialkenntnisse über Island und Skandinavien ein großes Ansehen auch in den höchsten und allerhöchsten Partei-

schluß seiner fünf „Studienjahre“ eingesetzt werden soll.

„Handelsdelegationen“ mit vielen Aufgaben

Denn das ist eine der Besonderheiten des Greifswalder Instituts: Seine Absolventen brauchen sich nicht um eine Stellung zu bemühen — die vermittelt ihnen Dr. Kress über das Exekutivkomitee der Sozialistischen Einheitspartei. Die sogenannte „Deutsche Demokratische Republik“ wird auch in Skandinavien nicht diplomatisch anerkannt und hat daher in allen nordischen Ländern „Handelsdelegationen“ eingerichtet. Diesen „Handelsdelegationen“ sollen die Absolventen des „Instituts für Nordistik“ zugeteilt werden. Aus dem Stundenplan geht einwandfrei hervor, daß die jungen Frauen und Männer so gut wie gar nichts über jene Fragen wissen werden, die mit Volkswirtschaft zusammenhängen. Für ihre Karriere ist dieses Manko aber nicht hinderlich. Sie werden vielmehr die Aufgabe haben, mit den Kommunisten des ihnen zugewiesenen Landes Kontakt aufzunehmen und sie in allen ihren Bestrebungen zu unterstützen. Von allem aber wird diesen

dinavien fand, wie wenig kommunistische Propagandisten aus Rußland in den nordischen Ländern geschätzt sind. Aus dieser Erkenntnis werden Nicht-Russen als kommunistische „Missionare“ für Skandinavien und Island ausgebildet. Um sie mit den letzten Feinheiten der jeweiligen Landessprache vertraut zu machen, amtieren am Greifswalder „Institut für Nordistik“ auch mehrere Assistenten und Assistentinnen aus den nordischen Ländern. Eine von ihnen, eine Finniñ, ist erst kürzlich in ihre Heimat zurückgekehrt.

Das Abenteuer in Reykjavik

In diesem Jahr verläßt offiziell das erste „Studienjahr“ das Institut. In Wirklichkeit aber ist es bereits das zweite. Doch die Männer und Frauen des Instituts-Jahrganges wurden lange vor ihrem Abschlußexamen mit Schimpf und Schande von der Universität gejagt. Sie hatten sich als „politisch unzuverlässig“ erwiesen und sind daher „der Produktion überstellt“ worden; aus dem „Parteichinesisch“ übertragen. Verfehlungen gegen die Parteidoktrin werden durch Arbeit am Fließband gebüßt. Diesen Zwischenfall hat Dr. Bruno Kress im Sommer 1958 gut überstanden — genau so we-

Honorary Doctor Iceland 1986



One more Anti-Nazi gained

**KRESS,
BRUNO**

29

* 11. 02. 1907 *im Elsaß*
† 15. 10. 1997 *in Greifswald*

Bedeutender Sprachwissenschaftler, Nordist. Besuch des Gymnasiums in Berlin. Studierte deutsche und nordische Philologie an den Universitäten Berlin und Reykjavik. Promotion 1935 an der Berliner Universität. Floh vor der Gestapo nach Island, erhielt 1938 eine Anstellung als Deutschlehrer in Reykjavik. 1944 Inhaftierung in einem englischen Internierungslager. Seit 1956



